

M. P. S.

Einige Beurtheilungen zum Wechselstreit P. und H. nebst von mir hier und dort gefundne Wechsel mit Notarial-Protest-Antworten des Hertz

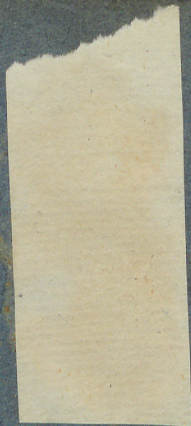
[Hamburg]: [Verlag nicht ermittelbar], 1797

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1696299802>

Druck Freier  Zugang



f
1278²



Einige
Uertheilungen
zum
Wechselfreit
P. und S.
nebst

von mir hier und dort gefundene Wechsel mit Notarial-
Protest-Antworten des Herk.

Dem Publico gewidmet

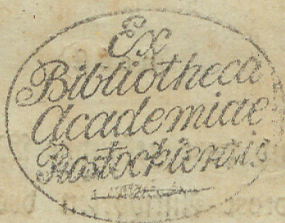
und

von einem, der seinen Namen verschweigt, um nicht der Parteilichkeit beschuldigt
zu werden.

1797.

H-1278²

684²



Zur mehreren Vertheidigung des Herz über die gegen ihm angesponnenen Verläumdungen, muß ich Unbenannter noch bekannt machen, was ich von der Sache weiß, (außer jene bereits angeführte Beweise von Herz selbst) dabey behalte ich mir noch vor, was P. selbst betrifft, da man noch nicht überzeugt ist, ob er nicht in That- sachen ein ehrlicher Mann ist, und bis jeho nur verführt ist, sich krank zu stellen, um nicht selbst zu leugnen.

1) Im vorigen Jahre gab H. an die Herrn Gebrüder Bauer in Rechnung einen Wechsel von 3000 Mark auf P. diese discontir- ten diesen Wechsel bei die Mäcker Herren Gebrüder Ruben. Letze zeigten diesen Wechsel an P. und es war recht gut.

2) Herr Michel Sander discontirte für H. seine Rechnung bei dem Eisenhändler Herrn Brauer einige Wechsel, worunter einer von 3000 Mark auf P. Letzer hatte, bevor er die Valuta an H. abgeschrieben, den Wechsel question. auf dem P. Comptoir geschickt, und es war ebenfalls richtig.

3) Herr Samuel Marcus et Sohn hatte ein ganzes Jahr zwei Wechsel, jeden von 3000 Mark, in Händen, es dem P. gesagt, und er hatte nichts dagegen.

n 2

4) Am

4) An den Herrn David Cordes schrieb H. 3000 Mark für einen verfallenen Wechsel auf P. zu, der ungefehr in seine Hände gekommen. Bevor obiger an H. den Wechsel heraus gab, gieng er selbst zu P. auf das Comptoir und frug nach dessen Ursache: er bekam aber zur Antwort, H. habe Ordre dazu, ihm zu Ehren dies zu thun.

5) Sehr kurz vor der angesponnenen Cabale löste H. bei den Herrn Parish et Comp. einen Wechsel von 3000 Mark ein, der sich geweigert solchen heraus zu geben, bis daß Emanuel Aron von Halle dazu gekommen und versichert, daß er von der ganzen Connection wüßte und daß alles seine Richtigkeit habe.

6) Der Herr H. J. Stresau et Sohn und mehrere seines gleichen wichtige Männer haben dem P. sehr oft auf die Seite genommen und reprochirt, warum er seinen Namen so vielfältig herumschleppen ließ, besonders, warum er so stark mit H. herein gieng, er möchte H. doch lieber eine mäßige Summa an Gelde leihen. Gerne wäre dies geschehen, aber nur Er und H. wüßten warum dies nicht seyn könnte, welches P. die en guten Rathgebern nicht sagen könnte, und müßte wohl anstatt dessen antworten: Wer die Wechsel nicht discountiren will, der kann es bleiben lassen, und wer solche discountirt hat, kann jeden Nachmittag mit 2 Schillinge in Bco. darüber disponiren.

7) Wie man vor einigen Wochen vernommen, daß die Wechsel in guten Werth sind, daß man sie mit 80 pro Cent verkauft hat, so hat man Winkelsweise H. seiner Familie anbringen lassen: Sie möchte so gut als möglich die Wechsel zum accordirten Preis aufkaufen, die Anspianer wollten 40 bis 50 Tausend Thaler Banco dazu hergeben. Dies fand aber kein Gehör.

8) Wie

8) Die P. Partey scheint wohl von dem sel. Herrn Praetor einen Verweis bekommen zu haben, daß sie ihm hineingeführt, ohne versprochene Beweise beizubringen, weil sie gleich zu Dingen Zuflucht nahmen, die zur allgemeinen Massa gehören und ihnen nichts angiengen, wann die Wechsel falsch wären, bloß um H. zum Spitzbuben zu machen; aber davon ist nichts gelungen. Besonders verlangten sie von einem Hochedlen Rath zum vierten Curator einen gewissen Mann L. H. W. der unter einer andern Firma dem sel. Herrn P. eine derbe Ohrseige gegeben, die dieser ordentliche sel. Mann zu Buch gebracht und H. solche bei dem jungen P. gesehen. Dieser mußte und kein anderer den P. anhängen, wollte sich auch dazu gebrauchen lassen, es wurde aber von einem Hochedlen Rath abgeschlagen.

9) Ob man wohl zu einem andern Endzweck H. seinen Bedienten bestochen, als daß er nicht bestätigen soll, daß er die Wechsel question. hin und her gebracht. Dieser Junge, der, wie man jezo weiß, schon zweimal gefangen gefessen, war bis am Tage da er nach der Diele berufen worden, bettelarm; hatte nicht einen einzigen Schilling vorzuschießen, wann er etwas holen sollte: dieser wurde nicht auf Befehl arretirt, sondern hatte sich des Arrest's erboten. In der Wache bekommt er gutes Essen und Trinken, hat vollauf Geld, ein gutes Bett, konnte längst frei seyn und wollte nicht; hat keine Elemente von der Diele bekommen, ist jezo frei und gehet keinen Brodt-Verdienst nach, sondern sitzt auf dem Caffee-Haus und spielt. Worher dies alles, und die Ehre so vielen Besuches in der Wache von Leuten, die mit solchem Bengel zu reden sich schämten, wenn sie ihm nicht haben müßten.

10) Es existirt ein Natorial-Instrument, wie L. Emanuel H. sein Hausmädchen auf dem Walle verfolgt, und sich erboten, sie in

in die Comedie zu begleiten, um ihr dadurch einen Bestechungs-
Antrag zu machen, da er doch Bevollmächtigter des P. sich nennt,
seit dem die Hand gelengnet wird. Sonst war er Junge.

11) Welchen berühmten Licentiaten sie zu diesem Gewerbe
haben? dessen ganze Absicht ist, die Sache in die Länge zu ziehen
und den P. auszusaugen. Eines seiner honesten Streiche hat mir
H. im vorigen Jahre erzählt: nemlich H. hat mit einem Engländer
in Manchester eine Federsechtere, er wollte demselben einige zwanzig
£. von circa £. 400 rabatiren; der Engländer schickte Vollmacht zum
Ausklagen an den Herrn Hutchenfon in Altona, dieser trug es
diesen geschickten Mann auf, der H. zu sich bestellte, und ihm ohne
weitere Complimente proponirte: Wann er ihm £. 10 mittheilen
wollte, so wolle er dem Kläger Bevollmächtigen £. 100 abjagen. So
geschehen. H. schrieb £. 100 weniger ab, und den Betrag von
£. 10 Sterling hat H. wie Abrede, nach dem damaligen Cours in
Bco. abgeschrieben, welches in Banco zu beweisen ist. War dies
nicht christlich für den klagenden Engländer gesorget?

12) Welches Spolium der Jacob Joel Emanuel begangen
daß er 4 Colly Indigo, eine Kiste Kleider, 5 Bücher und das
Pettischaft mitgenommen, und wie er darauf citirt worden, bei dem
Herrn Praetor alles weggeleugnet. Nunmehr hat man es dem Zufall
zu verdanken, daß [die Arbeitsleute, die in dem P. Hause in Brodt
stehen, ausgesagt, daß sie die 4 Colly Indigo nach dem Hause von
P. seiner Schwester transportirt, und ist man schon auf guter Spur
das andre zu beweisen. Was kann man sich von solchem Menschen
versprechen, der über dies bekannter Ursachen wegen schon vor vielen
Jahren spornstreichs von P. seiner Schwester aus Condition fort
müssen; er hatte in der Zwischenzeit verschiedene Handel getrieben,
und

und wurde endlich wieder auf Anlegen seiner beiden Brüder in P. Comptoir aufgenommen, der Sicherheit wegen, wie König Salomon gesagt, daß ein dreifaches Schnur nicht leicht aufgelöst wird. Gott stehe P. seinen Kindern bei! —

13) Warum die P. Partei nicht suchen ihre Denunciation zu behaupten, oder sich darüber zu vertheidigen, womit sie H. denonciert hat? Warum bekümmern sie sich fruchtlos um die Massa, daß sie vergebens suchten das Mans: Eid streitig zu machen, und sonst falsche Beschuldigungen anzuhängen. Wenn sie auf diese Weise ihr Glück machen wollen, kommen sie sehr zu kurz, dann eine Handlung, davon mir bekannt, daß sie in einen Zeitraum von 10 Jahren von mehr als 400 Menschen betrogen worden, die wird gewiß von einem Hochedlen Rath mehr unterstützt als verfolgt.

Es ist unstreitig eine glückliche Situation eine gescheute Frau zu haben, z. B. wie die Madame P. Sollte man sich dies wohl von einem Frauenzimmer vorstellen, daß sie so leicht den Mann glücklich machen kann? Sie hat zwar erst Eschter Hess und ihre Tochter Schprinzhe zu Rath gezogen; es war doch aber ein pffissiges Stückchen, daß sie der Madame Herß die dicke Waschfrau, die so gut und billig wäscht, abspänstig gemacht, so, daß sie nicht mehr für sie waschen darf, und nach geschehener Sache gieng sie H. sein Haus vorbei und lachte sie recht herzlich aus. War dies nicht eine große Rache? — Dies Ding hat ähnliches mit folgendem:

Ein listiger Jude kam unterwegs in ein bekanntes Bauernhaus, wo der Wirth ein Tölpel und seine schöne Frau mit dem Juden einverstanden war, letzter maachte sich heftige Leibschmerz an

an, und schickte den Tölpel von Bauern eine halbe Stunde Weges nach einer Mühle, um Brandwein zu holen. Der Bauer gieng zufällig in ein näheres Haus und kam so frühe zurück, daß er seine Frau mit dem Juden in einer gewissen Lage fand, die ihm doch, trotz seiner Dummheit, nicht gefiel; da kam er in Wuth, nahm die Bouteille vor den Hals und rief dabei aus: Abram, Abram, was machst du? nu schalstu ein Drüpen Branwin heben! Dies war die ganze Strafe, die der Jude, anstatt todtgeschlagen zu werden, erlitt.

Verschiedene Notarial-Protest-Antworten des H. H.

Auf den ihm vorgezeigten Wechsel von 4500 Mark
auf ihm selbst von P. endossirt.

Ich habe jeko von den Herrn H. S. H. H. aus Königsberg in Erfahrung gebracht, daß er weder directe noch indirecte an P. oder an von Halle Wechsel auf uns remittirt, auch nie mit dieselben in Connection gestanden; ich sehe mich also von Seiten P. damit betrogen, wie ich auch dem P. habe müssen darauf zu Rath denunci- ren; denn noch weis ich zu gut, daß ich meine richtige Accepte bezahlen mußte, wenn man mir nicht mein Vermögen genommen, und noch dazu bis zur Insolvenze verfolgt hätte; ich muß also Einhaber der Wechsel ersuchen, sich bei dem eigenhändigen richtigen Endosse- menten W. F. Popert zu erholen, der sich dafür gedeckt hat.

Auf

Auf einen Wechsel von 3000 Mark von P. acceptirt und von seinem tollkühnen Wirthschafter L. J. Emanuel abgeläugnet.

So lange P. noch bezahlen kann, darf ich auf diesen Wechsel nicht antworten. Der solchen für falsch erklärt, der seye ein Spitzbube. Es läge auch die Spitzbüberei handgreiflich am Tage, da ich mich auf so viele wackre Ehrenmänner berufe, die sich so oft auf die Richtigkeit dieser questionirten Wechsel befragt bei P. selbst und bei Emanuel. Wie wäre dies wohl möglich, daß justement alle diese misstrauisch gewesen, die richtige Accepten und endossementen gehabt, und die die falschen gehabt haben sollen, justement diese hatten Zutrauen und erkundigten sich nicht. Habe ich dann die Disconteur vorschreiben können, sie dürfen die Wechsel nicht praesentiren? Wer nur unparteyisch dies beurtheilt!

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, &c.

Da P. bis jezo Ordre gehabt krank zu seyn, weil er sich nicht resolviren konnte, so schlecht zu seyn, selbst diese Wechsel abzuläugnen: folglich kann ich noch nicht wissen, ob er selbst an vorgängige Spitzbüberei Theil genommen hat, oder ob er noch unverdorben seye. Ich ersuche also Einhabern der Wechsel demselben mit einem einzigen Wechsel auf die Probe zu stellen und ihm einen Eid zu deferiren; schwört er nicht, so ist jener abscheuliche Lügner desto mehr entdeckt, und ist auch er bis zum Schwören verführt oder vielleicht aus Noth dazu gedrungen, so ist's mir freylich seinerhalben leid, er ist aber alsdann gewiß den fiscalischen Proces reif geworden.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Möge man von dem P. Comptoir sich die bereits bezahlten Wechsel questiones vorzeigen lassen, um mit den noch laufenden zu vergleichen und beurtheilen, und falls man solche nicht richtig hergiebt, so kann man bey mir einen Auszug davon erhalten.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Man habe von Seiten der Cabale meine Diensten an sich zu Laufen gesucht, wie es ihnen auch mit einem gelungen ist, damit sie nicht bezeugen sollen, daß sie gesehen, wie oft in jeder Woche diese Wechsel zwischen P. und mir durch unsre beide Bedienten hin und her gebracht worden.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Man möchte dem P. Friseur Sivers abhören lassen, der oft dabey gewesen, wie er die Wechsel auf den Knien unterschrieben, und wann gleich nichts davon zu hoffen ist, weil er die ganze Familie bedient und auf solche Art brodlos würde; so müßte man doch auf sein christliches Gewissen bauen, falls er zum Eide gedrungen werde. Nachdem ich meine Freiheit wieder habe, wird man erst hinter alle Bubenstreiche des elenden Lügners und seiner Anhänger kommen, die man sich bedient, daß P. nicht bezahlen und doch ein ehrlicher Mann bleiben soll.

Eine

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, zc.

Einhabere der Wechsel werden sich vom bloßen Längnen des P. selbst, vielweniger von solchem elenden Menschen, wie Emanuel, abspeisen lassen; dann, wenn dies gehen könnte, würden zwei Einsverständne, wovon nur einer in Credit stehet, die Börse mit Millionen dieser Art Wechsel belegen, sich in die Valuta theilen, als: dann wird einer davon gehen (wie man es mir anmuthen gewesen) und der andre wird längnen und allenfalls schwören, wann er sich loskaufen kann. Dies gehet also nicht, sondern Beweise muß er führen, wie ich.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, zc.

Einhabere der Wechsel möchten die beiden Brüder Embden und Oppenheim des P. Callfactors vernehmen lassen, ob sie nicht von P. selbst von der Richtigkeit der question. Wechsel eben sowohl wissen wie ich von P. weis? Was sie betrifft, daß sie ähnliche Unterstützungen von demselben wie ich bishero genossen, und um diese zu unterhalten, sind dieselben auch in gegenwärtigen Umständen seine Wächter, seine Mitrathgeber, seine Tröster, ja sogar seine Zeugen; wozu man sie gebraucht, das ist gleich viel. So gut Freund der D. auch von mir ist, daß er mir das gute Lob gegeben, daß ich nichts im Verkauf verschwindelt habe, so gütig könnte ich mit gutem Gewissen nicht einmal gegen ihm seyn.

Eine

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Sehr kurz vor Ausbruch der abscheulichen Verläumdungen gegen mich, war ich auf dem Comptoir des Herrn Pariss et Comp. dem ich 3000 Mark abgeschrieben, um einen Wechsel question. auf P. einzulösen. Sie weigerten sich, der Ordnung wegen, mir solchen herauszugeben. Da kam Emanuel Aron von Halle der Schwager des P. herbei, und garantierte für die Richtigkeit in allen Betracht, weil er diese Connection zwischen P. und mir weis; dem ungeachtet wurde der Vorfall dem P. angebracht und von ihm gebilligt. Wer dies nicht glauben will, der mag sich bei obigen Herren darnach erkundigen.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Man möchte sich bei denen in der Vergleich-Conferenz gewesen Personen, besonders bei den unparteiischen informiren, ob damals gar die Rede hat seyn dürfen von falsche Wechsel, und ob im Gegentheil nicht alle für gut anerkannt worden, und von die beiden Emanuel Nota genommen worden, daß sie nur die bewusste Summa und nicht mehr bezahlen, falls mehr laufen möchten. Es ist doch auch ganz natürlich, wofür haben sie sonst diese Nota verlangt und wofür haben sie 103000 Mark accord angenommen? Was giengen ihnen unsre falschen Wechsel an? Unsre Massa stehet also nicht für unser Endossement, falls P. unterdessen brechen möchte, durch Verzögerung der beigetriebenen Bezahlung der Wechsel.

J

4) An den Herrn
für einen verfallenen We
gekommen. Bevor obig
selbst zu P. auf das Com
aber zur Antwort, H. ha

5) Sehr kurz vor
Herrn Pariss et Comp
sich geweigert solchen her
von Halle dazu gekommen
nection wüßte und daß

6) Der Herr H. J
gleichen wichtige Männer
nehmen und reprochirt,
umschleppen ließ, besonder
er möchte H. doch lieber
Gerne wäre dies geschehen,
nicht seyn könnte, welches
könnte, und müßte wohl a
nicht discountiren will, de
discountirt hat, kann jede
darüber disponiren.

7) Wie man vor eini
in guten Werth sind, daß
h i man Winkelsweise H. sei
so gut als möglich die We
die Anspianer wollten 40 bi
geben. Dies fand aber le

ord des schrieb H. 3000 Mark
u, der ungefehr in seine Hände
Wechsel heraus gab, gieng er
g nach dessen Ursache: er bekam
u, ihm zu Ehren dies zu thun.

nenen Cabale löste H. bei den
sel von 3000 Mark ein, der
, bis daß Emanuel Aron
t, daß er von der ganzen Con
chtigkeit habe.

et Sohn und mehrere seines
P. sehr oft auf die Seite ge
nen Namen so vielfältig her
so stark mit H. herein gieng,
Summa an Gelde leihen.
und H. wüßten warum dies
uten Rathgebern nicht sagen
antworten: Wer die Wechsel
reiben lassen, und wer solche
mit 2 Schillinge in Bco.

ernommen, daß die Wechsel
o pro Cent verkauft hat, so
nbringen lassen: Sie möchte
cordirten Preis aufkaufen,
D Thaler Banco dazu her

8) Wie

